3. Bei Prüfung der Rechnung der gemeinen Gemeindekrankenrechnung durch das Gr. Bezirksamt kann der Rückersatz der zu Unrecht erhaltenen Wöchnerinnen-Unterstützung durch die betr. Personen angeordnet werden, falls die Kasse den Rückersatz nicht schon von sich aus bewirkt hat.

B. B. 1. § 2231 des bürgerlichen Gesetzbuches sagt, ein Testament kann in ordentlicher Form errichtet werden: 1. Vor einem Richter oder Notar. 2. Durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Hierzu bemerken wir Ihnen daß das Testament ungültig ist, wenn nur ein einziges Wort von einem Dritten geschrieben ist oder wenn die Angaben des Ortes, des Tages, die Unterschrift usw. fehlt. Setzen Sie das Testament auf, lassen Sie es sodann eigenhändig unterschreiben und zeigen Sie es bei dem zuständigen Amtsgericht vor, ob es hinsichtlich der Form richtig ist. Sie haben dann die Beruhigung, daß nach dem Tode der Erblasserin das Testament nicht angefochten werden kann. Auch empfehlen wir, das Testament beim Amtsgericht zu hinterlegen. 2. Wegen der Invaliidenrente wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt des Wohnortes unter Vorlage der Aufrechnungsbescheinigungen. Vom 12. März an wäre auch die Altersrente fällig, aber die Invalidenrente ist höher.

W. B. in Prechtal. Ihre Einsendung ist uns völlig unverständlich. Was wollen Sie mit dem Vers sagen?

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag, den 2. Februar, abends 7.30 Uhr (Ab. A 24): **„Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“**, Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Freitag, den 3. Februar, abends 7 Uhr (Sp. B 22): „Undine“, romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Samstag, den 4. Februar, abends 7.30 Uhr (Ab. C 23): Erhöhte Preise: Zum vierten Male: **„Salome“**, Musikdrama in 1 Aufzug von R. Strauß.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 2. Februar, nachm. 3—5 Uhr: Anbetungsstunde, alsdann Beichtgelegenheit.

Freitag, den 3. Februar, vorm. 7.15 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Januar 1910 und Januar 1911.

Datum	Rindvieh Ochsen	Rindvieh Stiere	Rindvieh Kühe	Rindvieh Jungvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde	Ziegen Zahl	Zusammen Gewicht Mk.
1910	83	13	27	120	147	22		—		795 85
1911	87	19	23	112	215	23		9		826.25

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Abnahme der Kälte, leichte Schneefälle.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 8° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr — 0° C., heute früh 7 Uhr — 3° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer K. Ewig u. Wilh. Junck. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Riegel. Am Dienstag, den 7. Februar **Kram-, Vieh-, Pferde- u. Schweinemarkt.**

— Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Benkyl Straub & Co., Eßlingen**, bei, worauf die werten Leser besonders aufmerksam gemacht seien.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Abonnenten von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefl. stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11** anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

Pflegestellen

in katholischer Pflege werden für 2 Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren und 2 Knaben im Alter von 4 und 2 Jahren **sofort** gesucht. 24

Armenrat Emmendingen.

Stockfische

in schönster Qualität per Pfund **25 Pfg.** empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Ob und wie werde ich Soldat? Warum bin ich untauglich?

Dies kannst du alles ersehen aus dem Büchlein von K. Behrens:

Was der Militärpflichtige wissen muß.

Preis 75 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters 533

Christian Rehm
Schneidermeister

sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, Herrn Stadtvikar Thiel für die tröstenden Worte am Grabe und dem Musikverein für die ergebenden Trauerklänge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Susanna Rehm geb. Sillmann.

Windenreute, den 2. Februar 1911.

Der Ziegenzüchter

„Geflügel- und Kaninchenzüchter“
Auflage 11000 Stück.
Erscheint wöchentlich und kostet einschl. Zustellgebühr
nur 50 Pfg. vierteljährlich
Inserate haben größte Erfolge, 20 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen hoher Rabatt. Probenummern gratis. Bestellungen nimmt jeder Briefträger entgegen.
Jeder Abonnent ist mit M. 100 gegen tödlichen Unfall versichert.
Verlag Dortmund.

Die schönste Erinnerung an die 40jährige Wiederherstellung des deutschen Reichs ist das

Gedenkblatt an Deutschlands ruhmreichen Verteidigungs-Krieg 1870-71

Der deutschen Jugend gewidmet von
L. F. Göbelbecker.
Preis nur 30 Pfennige.

Bei Partienentnahme für Schulen und Vereine tritt Preisermässigung ein.

Zu beziehen durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen oder direkt vom Verlage der

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Bauen Sie?
So kaufen Sie keine eisernen Träger, bevor Sie nicht meine Preise eingeholt haben 527
Conrad Lutz, Emmendingen.

Käse!

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft in Limburger-, Schweizer-, Elsäss.-, Münster-, Mainzer Handkäse, Edelweiß-, Camembertkäse. Garantie für feinste haltbarste Ware; reellste Bedingung. Prompter Versand. 84

Th. Zimmermann, Lahr,
Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888 — Telephon 249.
Versand nur an Wiederverkäufer.

Jeden Freitag
Blut- und Leber-Würste.
Karl Henninger
Emmendingen, Westend 6,
(Haus Weinacker.) 89

Städtisches Schlachthaus.
Freibank
Emmendingen.
Freitag von morgens 8 Uhr an schönes, fettes 512
Kuhfleisch
das Pfd zu 55 Pfg.
Der Ortsbleiherversicherungsverein.

Neuerbautes 838
Haus
(Meine Villa) in schöner, sonniger Lage, mit 7 Zimmer, 2 große Mansarden, Speicher, Keller, Waschhaus, Vor-, Seiten- u. Hintergarten, um den billigen aber festen Preis von 13500 Mk., in Emmendingen sofort zu verkaufen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Städt. Fischmarkt

findet am Donnerstag, den 2. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr und Freitag, den 3. ds. Mts., von vorm. 8 Uhr ab statt

Zum Verkaufe kommen: 23

Schellfische	pr. Pfd.	35 ₰
Rabliau	„ „	25 „
Seelachs	„ „	25 „
Do. Mitt. u. Schwanzst.	„ „	35 „
Tarbutt	„ „	55 „
Merlans	„ „	20 „
Grüne Heringe	„ „	15 „

außerdem geräuch. Rinsfische.

Lüftige Sorten

im Geschäft an Armen, Händen beseitigt schmerzlos „Odin“ zu Mk. 1.50. W. Reichelt, Emmendingen.

Gesucht

eine alleinstehende Frau zur Besorgung der Haushaltung für kleine Familie; auch sind zwei

Einzimmerwohnungen

zu vermieten. 528

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern mit Küche und Zubehör von ruhiger Familie auf 1. März zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 529 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht wird ein braves, sauberes 526

Mädchen

das Ostern, oder schon jetzt der Schule entlassen, zu zwei Kindern, event. nur für die Nachmittage.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Suche zum 15. Februar cr. event. später ein ordentliches

Mädchen

Frau Ernst Sauler,
Teningen. 424

Suche ein jüngeres

Dienstmädchen

auf 15 Februar oder 1. März. Dasselbe braucht noch nicht in Stellung gewesen sein.

Frau Lehrer **Hauser, Schmieheim.**

Eine 531

Kuh

38 Wochen trächtig, gewöhnt im Zug, hat zu verkaufen

J. G. Roser, (im Schulhof), **Ottoschwanden.**

Eine schöne, großträchtige starke

Kalbin

nahe am Ziel, ist zu verkaufen.
Haus Nr. 8 in Windenreute. 530

Kein Husten mehr!

Dr. Butjeds Hustentropfen wirken Wunder. Flasche 50 Pfg. W. Reichelt, Drogerie Emmendingen

Versand und Franko sendet Haupt-Katalog mit viel. Neuheiten Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-u. Musikwaren etc., ob. 5000 Gegenstände. Pfitzer-verlag, Wichtig f. Jedem. Feste Hammelfleischfonds bei Salingen, Fabrik. und Versandhaus. Versand per Nachnahme oder vorherige Kasse.

Rasiermesser! Extra Qualität. 3 Jahre Garantie. Nur bei mir zu haben.

Kronen-Diamantstahl	M. 2.25	Kronen-Silberstahl M. 2.25
Rasiermesser, Weißstahl	M. 1.50	Rasierschalen, Pinsel à M. 0.35
Rasierseife u. Pulver à	M. 0.25	Streichriemen M. 0.50
Streichriemen M.	0.50	Haarschneid. „Perfekt“ M. 4.25

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens Martus, Berlin, Schönhauser-Allee 136. (Rückporto). 478

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.
Wer sich herzlich amüsieren will der komme! K. Koschel, Deutschlands bester Soubrette. Melichs u. a. mit ihrem Saltomortal drehenden Kakadu. Reuter Bros, Körpergewandheit und Sehnheit. C. Bedlinsky, Münchens bester Humorist. Camp u. Carrie, amerikan. Exzentrics. Les Sandoros! N. Scott, Flaggen-König. Licht-spiele, sowie Kinemacolor mit neue, noch nie gesehenen Kunstaufnahmen. Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Bäckereiverkauf!

Wegen Todesfall ist eine seit 42 Jahren mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei u. Mehlhandlung, bestehend aus zweistöckigem Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und Garten in Km.-s. und Garnisonstadt des badischen Oberlandes zu verkaufen. Einem strebsamen Mann wäre hier Gelegenheit geboten, ein gutes Geschäft mit treuer Kundschaft zu erwerben.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 480

Zirka 15 Zentner 487
Heu und Oehmd
sowie ca. 8 Zentner
Gersten-Stroh
ist preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Legehühner

Der Unterzeichnete hat ca. 20 bis 25 tiefschwarze, ein- u. zweijährige Minorkahühner (jetzt legend) mit Hahn, zu verkaufen. 490

Julius Streicher,
Riegel a. K.

Herren-Hüte
Grösste Auswahl.
Hutlager Schmitz,
Emmendingen, Marktplatz.

Zwei Kanarien Sänger!!!
erzeugt nur Eameln. Unfehlbar bei Brustleiden, entgeltprunkender Sänger à Fl. 60 Pfg.
W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Grossen Erfolg

durch meine verzinkten
Drahtfischreussen.
Zu haben im Spezial-Geschäft
Theodor Lapp, Seilerei
Freiburg, Salzstr. 39,
neben Mechaniker Hild.

in allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7
vis-à-vis vom Falken. 2319

Empfehle billig grosse
Linsen
5 Pfund 70 ₰
Bohnen
ungarische Perl u. einheimische
5 Pfund 85 ₰
Erbsen
gelbe Victoria
5 Pfund 95 ₰
in garantiert weichkochender Ware.
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Engraulis Sardine
erhält seine ursprüngliche frische Jugendfarbe dauernd zurück mit Jugendbrunn. à Cart. 2,50 Mk.
W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 29 (Gban.: Blasius.) Emmendingen, Freitag, 3. Februar 1911 (Blath.: Blasius.) 46. Jahrgang

Vor Essener Meineidsprozeß.

In Essen erlebt zur Zeit der Meineidsprozeß gegen den Bergarbeiter Ludwig Schröder und Genossen, die wegen Meineids zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren, seine zweite Auflage. Der erste Prozeß fand vor mehr als 15 Jahren statt. Durch das Urteil des Essener Schwurgerichts vom 17. August 1895 waren Ludwig Schröder, der bekannte Kaiserdelegierte und jetzige zweite Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes, sowie fünf andere Angeklagte wegen wissentlichen Meineides zu Zuchthausstrafen von 2 Jahren 6 Monaten bis zu 3 Jahren 6 Monaten und ein weiterer Angeklagter wegen fahrlässigen Meineids zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Veranlassung zu diesem Meineidsprozeß hatte ein Beleidigungsprozeß gegeben, den der Gendarm Münter gegen den Redakteur Margraff von der Bergarbeiterzeitung veranlaßt hatte. In diesem Blatt war Münter vorgeworfen worden, daß er Schröder, als diesem in einer christlichen Bergarbeiterversammlung von dem jetzigen Zentrumsabgeordneten Brust das Lokal verwiesen worden war, zweimal zu Boden geworfen habe. In der Verhandlung wurde Münter in eigener Sache als Zeuge vernommen und bestritt unter seinem Eide, den Schröder zu Boden geworfen zu haben, dieser sei vielmehr zweimal von selbst zu Boden gefallen. Demgegenüber beschworen sowohl Schröder wie die sechs anderen später wegen Meineids verurteilten Entlastungszeugen des Redakteurs Margraff, daß Schröder von Münter zu Boden geworfen sei. Das Landgericht, vor dem der Preßprozeß verhandelt wurde, schenkte dem Eide des in eigener Sache aussagenden Gendarmen Münter mehr Glauben, als den Aussagen der sieben anderen Zeugen und verurteilte den angeklagten Redakteur. Später wurden die sieben Zeugen, deren eidliche Aussage der Münters direkt entgegenstand, wegen Meineids verhaftet und vom Schwurgericht auch verurteilt, obwohl auch ein Vorstandsmitglied des christlichen Bergarbeitervereins, Friese, aussagte, es habe so ausgesehen, als ob Schröder von Münter zur Tür herausgeworfen worden sei.

Das Urteil erregte damals sofort lebhaftes Aufsehen, aber die Verurteilten mußten ihre Strafe abbüßen, und alle Versuche, ein Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen, blieben erfolglos, bis Rechtsanwalt Niemeyer, einer der Verteidiger in dem 1. Prozeß des Jahres 1898, als Zeuge in einem Disziplinarverfahren vernommen wurde, das gegen den inzwischen als Magistratsassistent in Schöneberg beschäftigten Münter eingeleitet worden war. Dieser war beschuldigt worden, er habe mehrere Zeugen zu falschen Aussagen verleiten wollen. Gleichzeitig meldeten sich auch zwei Zeugen, die den Vorgang zwischen Münter und Schröder aus näherer Nähe mit angesehen hatten und verfunden konnten, daß Schröder von Münter in den Nacken gestoßen und zu Boden geworfen worden sei. Sie hatten jahrelang im Ausland gelebt und die Verurteilung Schröders erst nach langer Zeit erfahren. Trotz dieser neuen Momente lehnte das Essener Landgericht das Wiederaufnahmeverfahren ab und erst das Oberlandesgericht in Hamm gab dem Antrag auf Wiederaufnahme statt. Münter aber starb plötzlich, während seine Verhaftung wegen Verleitung zum Meineid bevorstand.

Nun hat also das zweite Schwurgericht in Essen darüber zu entscheiden, ob das erste Urteil zu Recht gefällt wurde. Es ist das sicher seine leichte Aufgabe und es ist eine ganze Woche für die Verhandlung angesetzt. Aber auch wenn das Gericht nun zu einem Freispruch der früher des Meineids schuldig Gesprochenen kommen sollte, die verhängte Zuchthausstrafe, die Kränkung in ihrem Rechtsbewußtsein und die Schädigung ihrer Gesundheit kann ihnen niemand mehr abnehmen. Sollte es aber zu einem Freispruch kommen, so werden sich hoffentlich andere Gerichte den Fall Münter zur Warnung sein lassen, den eidlichen Bekundungen von Sicherheitsorganen, besonders wenn sie in eigener Sache gemacht werden, gegenüber den Aussagen anderer Zeugen nicht eine so überwiegende Beweiskraft beizumessen, wie es bisher der Fall war. Es soll damit der Glaubwürdigkeit der öffentlichen Sicherheitsorgane im allgemeinen in keiner Weise zu nahe getreten werden, aber es gibt unter ihnen auch räudige Schafe und selbst wenn sie in gutem Glauben ihre Aussage machen, können ihnen ebenso Irrtümer unterlaufen, wie anderen Menschen. Deshalb ist es ein Fehler, ihren Aussagen ohne weiteres eine stärkere Beweiskraft beizumessen als denen anderer Zeugen.

Ueber den Verlauf des ersten Verhandlungstages ist zu berichten: Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß dem Hauptangeklagten Schröder zu, der ebenso wie seine Mitangeklagten sehr ernst und blaß aussieht. Schröder schildert in ruhiger Weise den Verlauf der in Frage kommenden Versammlung und behauptet wieder, daß er von dem Gendarmen zweimal gestoßen worden sei, sodaß er zu Boden fiel. Seine Mitangeklagten schließen sich seinen Aussagen an. Der Angeklagte Meyer, der an zwei Krücken geht und sich nur mühsam aufrecht erhält, darf bei seiner Vernehmung sitzen bleiben. Er erklärt, sein Morgen- und Abendgebet sei gewesen, daß er unschuldig im Zuchthause sitze; er habe dadurch alles verloren, Frau, Kinder und Eltern. In der Zeugenvernehmung behauptet der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hue, daß durch die Art der Fragestellung in dem ersten Prozeß die damaligen Zeugen, jetzigen Angeklagten, verwirrt wurden. Der Zeuge Münter habe damals seine Aussagen in drei Lesarten vorgebracht und sich in Widersprüche verwickelt, ohne daß ihm diese vom Vorsitzenden vorgehalten wurden. Auch der Zeuge Journalist Dr. Mutgenau, seinerzeit Redakteur der Arbeiterzeitung, hat in dem Meineidsprozeß die Empfindung gehabt, daß in den Aussagen des Gendarmen Münter ein schroffer Widerspruch enthalten war. — Verschiedene Zeugen haben sich mit Schröder über den politischen Meineid unterhalten, der dabei diese Art des politischen Kampfes scharf verurteilte. — Die Aussagen des verstorbenen Gendarmen Münter werden verlesen. Münter gibt darin lediglich als möglich zu, daß er mit seinem Leibe Schröder berührt haben könne. Dabei müsse Schröder gestolpert sein, so daß er hinfiel. Von den behaupteten zwei Stößen will Münter nichts wissen.

(Pforzh. Anz.)

Deutscher Reichstag.

119. Sitzung vom 1. Februar, mittags 12 Uhr.

Die dritte Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Die §§ 23 bis 25 bleiben unverändert. Ein Antrag Trimborn (Zentrum), die zurückerstatteten Steuerbeträge vom Tage der Zahlung ab mit 4% zu verzinsen, wird abgelehnt. Bei § 26 wird ein Antrag Dr. Weber (natl.) angenommen, daß die Verwaltung der Zuwachssteuer durch die von der Landesregierung hierzu bestimmten Stellen erfolgen soll. Die §§ 27 bis 35 bleiben unverändert. Beim § 35a beantragt Abg. Trimborn (Zentrum), daß gegen den Steuerbescheid als Rechtsmittel nicht das Verwaltungsstreitverfahren, sondern der Rechtsweg zulässig sein soll. Der Antrag wird, nachdem Schatzsekretär Wermuth und die Abgg. Dr. Junck (natl.) und Dove (f. Vp.) sich dagegen ausgesprochen haben, abgelehnt. Die §§ 35a, 36 und 37 bleiben unverändert. Der § 37a, wonach die Entscheidung der obersten Verwaltungsgerichte über die Auslegung dieses Gesetzes in einer gemeinsamen Veröffentlichung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden sollen, wird nach dem Kompromißantrag Graf Westarp gestrichen. Die §§ 38 bis 48 bleiben unverändert. Nach § 49 erhält das Reich 50%, die Gemeinden erhalten 40% und die Bundesstaaten 10% des Ertrages der Steuer.

Abg. Göhre (Soz.) beantragt, den Gemeinden 60 und dem Reich 30% zu geben.

Abg. Cuno (f. Vp.) befürwortet einen Antrag, wonach den Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 2000 Einwohner zählen, drei Viertel des Anteiles an der Steuer verbleibt, die von den in ihrem Bereich befindlichen Grundstücken aufkommt.

Staatssekretär Wermuth: Die Veteranenbeihilfe kann nicht in diesem Gesetz festgelegt werden, das muß im Etat geschehen.

Abg. Dr. Potthoff (f. Vp.): Wir glauben, daß der Abbau

Liebesirrtum.

Roman von Pierre Mael.
Autorisierte Uebersetzung von S. Lesser.
(Nachdruck verboten).

36)

Denn, trotz allem kam die Erinnerung an die sinnverwirrende Szene in Paris, an den Kuß, den sie gegeben und empfangen, der jungen Frau unaufhörlich wieder in den Sinn. Und jetzt, wo sie von Rene getrennt war, fand sie einen lieblicheren Reiz darin, und sie hielt sich für weniger schuldig, weil sie ein Glück empfand, das sie mit diesem Leid gebüßt hatte.

Es bot sich ihr die Gelegenheit, diese seltsame Leidenschaft für den Abwesenden in einer heftigen Auseinandersetzung mit Armelle zum Ausdruck zu bringen.

Seitdem sie ihren Verkehr wieder aufgenommen, war es ihnen trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen, die Kälte zu bannen, die sich in ihren Beziehungen eingestellt. Weder von der einen, noch von der anderen Seite hegte man den aufrichtigen Wunsch nach einer größeren Annäherung. Zunächst mußte eine Explosion die drohenden Wolken entladen, die sich aufgetürmt.

Es war Palmsonntag: Die beiden jungen Damen waren soeben aus der Kirche heimgekehrt, und während sie im Salon auf das Frühstück warteten, wechselten sie einige Worte, die sich auf das nahende Osterfest und die Erfüllung der großen Verheißungen der Kirche bezogen.

Yahne hatte am heutigen Morgen einen ziemlich langen Brief ihres Gatten erhalten, der sie in einen Zustand unglaublicher Erregung versetzt hatte. Romain hatte sich allerdings diesmal der nahezu kühlen Redensarten enthalten, die im Verkehr mit seiner Frau bisher an der Tagesordnung gewesen. Er hatte sein Herz sprechen lassen, und sein Herz hatte ohne Zweifel die Ausdrucksweise wahrer Beredsamkeit gefunden, denn Yahne hatte sich beim Lesen lebhaft ergriffen gefühlt, ohne daß sie sich die Ursache dieser Verwirrung erklären konnte. Sie hatte ihn noch einmal vorgenommen und die acht Seiten dieser Botschaft nochmals durchgelesen, und von dem Tropenduft, der ihr daraus entgegenströmte, hatte sie sich förmlich berauscht gefühlt.

Aber die Kränkung, die ihrem Stolz zugefügt worden, war noch viel zu neu, als daß sie sich eingestanden hätte, sie habe sich in Liebesfachen täuschen können. Sie unterdrückte also jeden Gedanken an eine mögliche Rückkehr, und ohne daß sie es wußte, fühlte sie zum ersten Male die Vorwürfe ihres Gewissens und sah die Größe ihrer Schuld ein.

In diesem Zustand des Zweifels faßte sie den Entschluß, sich um so fester an ihren Irrtum zu klammern. So geht es immer mit den Sünden des Hochmuts. Es ist das von Serviam, das sie unsühnbar macht. Yahne wollte die Klarheit, die im Grunde ihres Herzens tagte, nicht erkennen.

Das waren ihre Empfindungen an jenem Morgen, als sie mit Armelle zusammen war.

Das junge Mädchen hatte sich der Ratschläge Renes erinnert, als sie sich in die frommen Betrachtungen versenkte, durch die sie sich auf die anbrechende Karwoche vorbereitete. Hatte er ihr nicht anempfohlen, dieser armen gemarterten Seele den Frieden wiederzugeben? Und während Armelle jede Gelegenheit benutzte, um ihrer Cousine gute Worte zu geben, mußte sie sich zwingen, die natürliche Antipathie zu bekämpfen, welche diese ihr einflößte. Was ihre gute Absicht noch verdienstvoller machte, das war eben das Bestreben, ihre eigene Abneigung zu überwinden, der Wunsch, derjenigen Gutes zu tun, die sie mit vollem Recht für ihre Feindin halten konnte.

Frau von Quelern hatte ihren Eltern ziemlich heiter gesagt, daß sie soeben einen Brief von ihrem Mann erhalten.

Sie hatte sogar mit einem gewissen Wohlgefallen hinzugefügt: „Es ist ein reizender Brief und sehr interessant, voller Details über die Regionen, die er besucht. Er kündigt mir sogar verschiedene Gegenstände an, die er für mich gekauft hat.“

Dieser Brief ward der Anlaß zu ihrem Streit.

Müde, länger im Salon zu warten, benutzten die beiden Cousinen den schönen Märzmorgen und setzten sich auf die Terrasse. Sie konnten sich dort ungestört unterhalten, obgleich sich ihre Gespräche selt langem auf Höflichkeitsformen beschränkten und so lakonisch waren, als es zwei Rivalinnen wünschen konnten, die es vermeiden wollen, mit einander zu reden.

Yahne war außergewöhnlich erregt, Armelle war im Gegenteil friedlicher gestimmt als je.

Die Waise forderte, ohne es zu wollen, den Ausbruch durch eine Anspielung heraus, die übrigens sehr freundschaftlich gemeint war.

„Es ist schon lange her, Yahne, daß man Dich so heiter gesehen hat“, sagte sie, während ein entzückendes Lachen ihre Lippen kräuselte.

„Findest Du?“ erwiderte Frau von Quelern mit einem Ausdruck, der ihre verhaltene Erbitterung erkennen ließ.

„Aber“, fuhr Armelle fort, „alle sind derselben Ansicht. Du wirst mir zugestehen, daß Du uns seit einiger Zeit nicht durch Zärtlichkeit verwöhnst. Auch sind wir jedesmal glücklich, wenn ein wenig Sonnenschein auf Deine Stirn zurückkehrt.“

Indem sie ihrer Stimme einen noch zärtlicheren Klang gab, setzte sie hinzu: „Und doch kleidet er Dich so gut, der Sonnenschein, meine schöne Yahne.“

Die junge Frau zuckte die Achseln.

„Wenn Du wüßtest, wie gleichgiltig es mir ist, ob meine Stirn Sonne oder Regen zeigt. Das Gesicht ist nicht immer der Spiegel der Seele, was die Dichter und Romanschreiber auch davon sagen mögen.“

„Bah!“ erwiderte Fräulein von La Fougeraye noch, „laß mich hoffen, daß man von Deiner Stirn die geheimsten Gedanken lesen kann. Ich bin überzeugt, daß Deine heutige Freude von dem lieben Brief stammt, der eigens zu dem Zweck die Meere durchkreuzt hat, um Deine Schönheit zu erhöhen.“

„Welcher Brief? Der von Herrn von Quelern?“

Und Yahne versenkte eine Hand in ihre Tasche und zog das geldgewordene Kouvert daraus hervor, dessen Inhalt sie erst am heutigen Morgen so ergriffen hatte, ohne daß sie es zeigen oder nur sich selbst eingestehen wollte.

„Dieser Brief?“ rief sie heftig aus, „ach, Du glaubst, daß ich mich darüber gefreut habe? Du täuschst Dich ungeheuer! Da, willst Du sehen, wieviel mir an diesem Brief liegt, willst Du es sehen?“

Und während sie so sprach, begann die junge Frau das Papier zu zerreißen, es zu zerstückeln und mit ihren Perlmutterzähnen in Atome zu zerkleinern.

(Fortsetzung folgt)

es Umsatzstempels in der im Gesetz vorgesehenen Weise vor sich gehen kann.

Schatzsekretär Wermuth: Wenn Sie mir nicht glauben wollen, so glauben Sie doch an die Tatsache, daß Sie durch Ablehnung des Gesetzes uns die Möglichkeit nehmen, jemals den Umsatzstempel zu beseitigen.

§ 49 bleibt unverändert, ebenso im Wesentlichen die §§ 49a bis 57. Als letzten Paragraph beantragen die Sozialdemokraten einen § 58, wonach mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes das Zündwarensteuergesetz außer Kraft tritt. Unter großer Unruhe des Hauses begründet Abg. Frey (Soz.) den Antrag, der abgelehnt wird. In namentlicher Abstimmung wird dann das Zuwachssteuergesetz mit 199 gegen 93 Stimmen bei 20 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmen geschlossen die Mehrheit der fortschrittlichen Volkspartei und Dr. Arendt (Rp.). Die Polen enthalten sich der Stimme. Damit ist die Zuwachssteuer ebenfalls endgültig verabschiedet.

Es folgen Petitionen. Die vor einigen Tagen abgebrochene Aussprache über mehrere Petitionen, die eine Revision des Impfgesetzes und eine Denkschrift über die Impffrage und besonders die sogenannte Gewissensklausel fordern, wird fortgesetzt.

Abg. Sachse (Soz.) nimmt die Impfgegner gegen die Angriffe des Abg. Dr. Arning in Schutz.

Geheimrat Freiherr von Zedlitz wendet sich gegen die Meinung des Vorredners, daß ein polizeilicher Zwang durch das Gesetz nicht beabsichtigt sei.

Abg. von Damm (w. Vg.) bekämpft im Namen seiner Parteigruppe den physischen Zwang sowie die Wiederholung der Bestrafung wegen Nichtimpfung und beantragt die Entschädigungspflicht des Staates.

Abg. Hormann (f. Vp.): Wir verlangen eine objektive Prüfung. Vorher kann man die Frage nicht beurteilen, aber man kann die Bewegung auch nicht ignorieren.

Die Gegnerschaft gegen den Impfzwang ist sehr groß, auch Aerzte haben sich ihr angeschlossen.

Abg. Dr. Faßbender (Zentrum): Auch die Impffreunde sollten sich einer Nachprüfung nicht widersetzen. Die Verhältnisse haben sich doch seit 1874 geändert.

Abg. Dr. Hahn (kons.) beantragt, eine Kommission zur Klärung einzusetzen. Auch der Ausarbeitung einer Denkschrift stimmen wir zu.

Geheimrat Kirchner: Die Pocken sind so selten geworden, daß sie nicht nur das Publikum, sondern auch viele Aerzte nicht mehr kennen. Das verdanken wir allein der Impfung. Doch durch noch so schöne hygienische Einrichtungen kann man die Bodenerkrankungen nicht verhindern. Die Impfgegner wollen alle Erfolge wieder zunichte machen. Auf die Gewissensklausel können wir uns unter keinen Umständen einlassen. Dadurch würde das Impfgesetz zu Fall gebracht werden. Darauf lassen wir uns unter keinen Umständen ein.

Montag 2 Uhr: Konservative Interpellation betreffend die Ueberschwemmung des deutschen Geldmarktes mit ausländischen Aktien, 2. Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Schluß 6.45 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Petersburg, 2. Febr. Die Zarenfamilie begibt sich im August nach der Krim. Das im Bau begriffene neue Schloß in Livadia, das über hundert Zimmer enthalten wird und an dem 3200 Arbeiter beschäftigt sind, wird bis dahin fertig gestellt sein.

Mittelmeerreise des Kaisers.

Kiel, 2. Febr. Wie hier verlautet, werden die Kaiserjacht „Hohenzollern" und ihre Begleitschiffe im Laufe dieses Monats die Ausreise nach Venedig für die Mittelmeerreise des Kaisers antreten.

Bulgarisch-türkische Handelsbeziehungen.

Sofia, 1. Febr. Die Kammer hat einmütig beschlossen, die Zollbehörde anzuweisen, um alle türkischen Provenienzen dem autonomen Zolltarif anzupassen und in den Fällen, wenn seitens der Türkei willkürlich erhöhte Zölle angewendet werden sollen, als Gegenmaßregel den Maximal-Zolltarif in Kraft treten zu lassen, der bis zu 100% des Warenwertes beträgt. Im Lauf der Sitzung gab Premierminister Malinow und der Finanzminister Erklärungen über die noch immer fortdauernden Verhandlungen ab. Beide drückten die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen bald zum Abschluß eines Handels-Provisoriums führen werden.

Die Pest in China.

Paris, 1. Febr. Der Korrespondent des Newyork Herald in Charbin telegraphiert seinem Blatte aus der nördlichen Mandschurei sehr ungünstige Nachrichten. Die Pest habe sich auf sämtliche Städte und Dörfer in der Mandschurei in einem Umkreise von 2000 Meilen ausgedehnt. Mehrere dieser Orte sind völlig entvölkert. Die aus Charbin geflohenen Chinesen haben die Krankheit nach den benachbarten Dörfern und Städten verschleppt, wo die Seuche sofort ihr Zerstörungswerk begonnen hat, das sie von Tag zu Tag fortsetzt. Die Zahl der Opfer in der nördlichen Mandschurei wird auf täglich tausend geschätzt. Die Chinesenstadt von Charbin ist nur noch eine Totenstadt. Täglich sterben dort 400 Einwohner. Mehr als die Hälfte der 30 000 Bewohner ist geflüchtet, während die andere Hälfte in der Stadt zurückgeblieben ist und ihren Tod erwartet.

Petersburg, 1. Febr. Heute findet eine große Sitzung unter der Leitung des hier eingetroffenen Generalgouverneurs von Irkutsk statt, worin strenge Maßregeln zur Verhinderung der Vordringens der Pest beschlossen werden sollen. Die Vertreter aller Regierungs-Ressorts nehmen an der Sitzung teil. Auch die heutige Abendsitzung der Duma ist der Beratung über die Pestbekämpfung gewidmet.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 1. Febr. Von der Strafkammer wurde der 41jähr. Dienstknecht Bert. Bohn von Großweiher (A. Achern) zu fünf Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. B. hatte in 20 Fällen in der Umgebung in Villingen Bauhütten, Unterkunftshütten etc. erbrochen und Nahrungsmittel entwendet. — Der 24jähr. Schreiner Peter Ströndle von Kiessenbach wurde wegen schwerer Körperverletzung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Es handelte sich hierbei um den bekannten Fall Ostertag, der sich schon im November v. J. ereignete. Tr. hat damals den Handelsmann Ostertag in Konstanz überfallen und ihm mit einem Säbel eine schwere Gesichtsverletzung beigebracht. Der Angeklagte hatte mit der Frau des O. ein Verhältnis und diese klagte ihm, daß ihr Mann sie mißhandle. Daraufhin faßte Tr. den Entschluß, den O. durchzuprügeln.

Münster i. W., 2. Febr. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Arbeiter Johann Klöping aus Bielefeld, der im vergangenen Herbst während einer Reserveübung beim Infanterie-Regiment No. 55 im Streit einen Zivilisten erschlagen hatte, zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren 3 Monaten.

Zur Krüppelfürsorge in Baden.

Die vom badischen Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel betriebene Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt in Heidelberg, ist seit einiger Zeit vollständig besetzt, sodaß schon manches Aufnahmegesuch zurückgewiesen werden mußte. Der Vorstand des Vereins ist daher der Frage näher getreten, ein eigenes, neu zu erbauendes Heim mit den erforderlichen Lehrwerkstätten etc. für 70—100 Kinder zu errichten. Die von verschiedenen hochherzigen Wohltätern bisher gespendeten Mittel werden dadurch völlig aufgezehrt werden. Der Verein wird daher nicht mehr mit den Zinsen aus diesem Kapital rechnen können, die er seither für den Betrieb des Heims mit verwendet hatte; es wird auch eine erhebliche Schuld auf das neue Heim aufgenommen werden müssen. Der hierdurch erwachsende Mehraufwand kann nur durch reichliche Zuwendungen und durch Gewinnung neuer Vereinsmitglieder gedeckt werden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die dem Fürsorgeverein seither schon so reich erwiesene Opferfreudigkeit auch jetzt aufs neue sich wieder bewähren wird, wo der Verein durch Versendung von Postkarten mit Abbildungen aus dem Heime an die Wohltätigkeit weitester Kreise appelliert. Nur dann ist es möglich, ein dem Bedürfnisse des ganzen Landes genügendes Heim zu erstellen und damit das Ziel zu erreichen, möglichst vielen der Aermsten unter den Armen zu helfen und sie durch Heilung oder Besserung, durch Schulunterricht und gewerbliche Ausbildung zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen.

Zur Luftschiffahrt.

— Ein Ueberlandflug-Rekord. Paris, 2. Febr. Hauptmann Bellanger, der gestern früh in Vincennes bei Paris aufstieg, erreichte innerhalb 7 Stunden 31 Min. Bordeaux, von wo er sich heute nach Pau begeben soll. Die zurückgelegte Strecke von mehr als 600 Kilometer ist die längste, die bisher von einem Aviatiker in einem Tage zurückgelegt wurde.

Schwere Dynamit-Explosion.

New-York, 2. Febr. Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern nachmittag im Hafen von New-York. Am Dock von Jersey City sollte aus einem Güterwagen eine größere Menge Dynamit auf ein Boot geladen werden. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache entzündete sich der bereits im Boot lagernde Sprengstoff. Boot und Mannschaft war auf der Stelle verschwunden. Der Schauplatz der Katastrophe bot ein Bild der schrecklichsten Verwüstung. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden die Gebäude des Finanz- und Wollenkrämer-Viertels weithin wie bei einem Erdbeben erschüttert. Auf der Einwanderer-Insel erzitterten die Häuser und wurden zum größten Teil stark beschädigt. Am größten war die Panik in der unteren Stadt. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert, im Juweliere-Distrikt die eisernen Schutzgitter von den Schaufenstern gerissen und wie Glas zerschlagen. Die Angestellten der Geschäfte sprangen in ihrer Angst aus den Fenstern. Der ganze Verkehr in den Straßen wurde lahm gelegt. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Auf den Feuerlärm gingen sämtliche Spritzen der unteren Stadt ab, um in wilder Hast das vermutete Feuer zu suchen. Eine ganze Anzahl Personen wurde in den Hudson geschleudert. Durch die Explosion wurde das Glasdach des Jersey City Zentral-Bahnhofes zertrümmert und die Mauern drohen mit dem Einsturz. In Wallstreet brach eine Panik aus, als die Wolkenkratzer wackelten und die Fenster zersplitterten. Alle Hospitäler in Jersey City und Manhatten sind mit Verwundeten überfüllt. Wie man schätzt, sind 50 Personen tot und über tausend verletzt. Die Wirkung der Explosion wurde in einem Umkreise von 50 Kilometer gehört.

New-York, 2. Febr. Es sind im Ganzen 22 Tonnen Dynamit explodiert. Das Dynamit wurde aus zwei Eisenbahnwagen in das Boot verladen und zwar in der Weise, daß man die einzelnen Dynamitfäcke von je 50 Kilogr. auf einer schiefen Ebene aus den Wagen in das Boot gleiten ließ. In der Gleitbahn waren Schiffsmannschaften postiert, um eine allzugroße Geschwindigkeit der hinabgleitenden Säcke zu verhindern. Wahrscheinlich ist aber doch einer der Säcke zu heftig auf den Boden des Schiffes aufgeschlagen und hat die Explosion verursacht.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 1. Febr. Mit Genehmigung der zuständigen Ministerien wird laut „Karlsr. Zeitg." mit sofortiger Gültigkeit bis 30. April 1911 für Sendungen Saatkartoffeln (Stückgut und Wagenladungen) von preußisch-hessischen nach badischen Stationen (auch bei Beförderung über bayerische Durchgangsstrecken) dem Empfänger der Sendungen (auch bei frankierten Sendungen) die Hälfte der tarifmäßigen Fracht bei Erfüllung besonderer bei den Güterabfertigungsstellen zu erfragenden Anwendungsbedingungen zurückerstattet. Die Maßnahme dient dazu, die mißliche Lage der durch Hochwasser geschädigten Landwirte oder Mitbernte geschädigten Winzer zu verbessern und hat den Zweck, den im kommenden Frühjahr notwendig werdenden größeren Bezug von Saatkartoffeln namentlich aus den Provinzen Schlesien, Posen, Pommern und Brandenburg zu erleichtern.

oc. **Karlsruhe**, 1. Febr. Herrn Pfarrer Graebner in Teutschneureut wurde für seine auf dem Gebiet der Bienenzucht erworbenen hervorragenden Verdienste die vom Ackerbauminister in Budapest gestiftete ungarische Staatsmedaille in Gold verliehen.

oc. **Oberkirch**, 1. Febr. In der hiesigen Gemeindeverwaltung sind recht erhebliche Unstimmigkeiten aufgetreten, da eine Reihe von Gemeinderäten mit der Amtsführung des Bürgermeisters Dr. Neff nicht einverstanden ist. Es wurden schwere Klagen erhoben gegen die Finanzwirtschaft, welche dahin führten, daß 4 Gemeinderäte: die Fabrikanten Aug. Köhler sen. und Adolf Link, Bierbrauereibesitzer Braun und Kaufmann Adolf Droll ihre Aemter niedergelegt haben.

oc. **Vom Schwarzwald**, 1. Febr. Oberhalb des Triberger Wehrtunnel entgleiste vom Güterzuge 7733 ein in der Mitte des Zuges laufender Wagen. Der Zug konnte bald zum Halten gebracht werden, so daß ein Unglück verhütet wurde. Für kurze Zeit wurde eingleisiger Betrieb eingerichtet. — Bei schneidendem Nordostwind herrscht auf den Höhen des Schwarzwaldes empfindliche Kälte. Das Thermometer zeigt 12—15 Grad unter 0.

Engen, 1. Febr. In Emmingen ab Egg hat ein Polizeihund eine recht hübsche Leistungsfähigkeit vollbracht. In dem Garten eines Landwirts war ein 15jähriger Birnbaum abgesägt und ein kleinerer abgerissen worden. Der Polizeihund nahm an dem noch stehenden Baumstück und den Fußspuren Witterung und lief in das Haus eines Taglöhners. Im Holzschuppen ging der Hund sofort auf die doctlicgende Säge. Der Taglöhner gab schließlich zu, am Platz gewesen zu sein und seine Ehefrau gestand nach anfänglichem Leugnen, den Baum abgesägt zu haben.

Kleinlaufenburg, 1. Febr. Von der „Roten Fluh", dem gewaltigen Felskoloß, der sich einst nahe dem badischen Ufer aus dem Rauen erhob, waren bei seiner Zerstörung im Herbste die damals unter Wasser gelegenen Partien teilweise stehen geblieben. Der derzeitige günstige Wasserstand ermöglicht auch ihre Beseitigung. Und so machte denn dieser Tage ein elektrisch entladener Riesenschuß, der sich auf 17 tiefe Bohrlöcher erstreckte, dem letzten Reste der „Roten Fluh", dem ehemaligen Wahrzeichen aller Laufenherrlichkeit, ein Ende.

oc. **Altlußheim** (Amt Schwetzingen), 1. Febr. Der Landwirt Jak. Gundt rettete eine Dame aus Speyer, welche beim Schlittschuhlaufen auf einem Seitenlaufe des Rheins eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens.

oc. **Mannheim**, 1. Febr. Zur Warnung für Asphaltarbeiter und Pflästerer kann ein Fall dienen, der kürzlich vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung stand. Ein hiesiger Pflästerer hatte nach Beendigung seiner Arbeit das heiße Pech in einen Sandhaufen laufen lassen. Kurze Zeit darnach sprang ein 7jähriges Mädchen auf den Sandhaufen und versank in dem noch glühend heißen Pech. Sämtliche Zehen mußten abgenommen werden, da sie vollständig verbrannt waren. Der unvorsichtige Pflästerer wurde fahrlässiger Körperverletzung wegen zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt.

Mannheim, 1. Febr. Das Bezirksamt gibt bekannt, daß im Schlacht- und Viehhof Mannheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Viehmärkte sind abgesagt und jeder Viehabtrieb ist verboten. — Die Influenza hat hier eine derartige Ausdehnung angenommen, daß nach ärztlicher Schätzung über 10 000 Einwohner erkrankt sein dürften.

oc. **Heidelberg**, 1. Febr. Der über 200 Mitglieder zählende badische Konditorenverband hält am 16. Mai hier seinen Verbandstag ab.

Vermischte Nachrichten.

Barcelona, 2. Febr. Seit vorgestern abend herrscht an der ganzen katalonischen Küste ein heftiger Sturm, der von Regengüssen begleitet ist. Der gesamte Schiffsverkehr ist lahm gelegt. Die Barceloner Fischerboote Mataro, Caldelas, Vilasa und Consterene, die sich zur Zeit des Sturmes auf dem Meere befanden, sind nicht zurückgekehrt. Schlepper sind zur Suche nach den vermißten Booten ausgegangen. Die Besatzung der bisher im Hafen eingelaufenen Fischerboote erklärt, daß sie bisher niemals einen ähnlichen Sturm erlebt hätten. Ein von Vilasar kommendes großes Schiff hat sich in den Hafen von Barcelona geflüchtet. Das Meer hat bereits diese Leichen an Land gespült. Man glaubt, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist.

— **Vom Kaiser abgelehnte Dekorierung.** Wie die „National-Zeitung" von besonderer Seite erfährt, ist der berühmte französische Bildhauer Auguste Rodin, der auf der dem Kaiser vorgelegten Kandidatenliste der auswärtigen Mitglieder der Ritter des Ordens Pour-le-mérite fungierte, vom Kaiser abgelehnt worden.

— **Von einem Löwen angefallen.** Lord Grey, der Bruder des englischen Ministers des Aeußern ist in Afrika auf der Jagd von einem Löwen angegriffen und schwer verwundet worden. Nur mit großer Mühe konnte man ihn aus den Klauen der Bestie retten. Der Lord wurde schwer verletzt, doch gilt sein Zustand nicht als hoffnungslos.

— **Schweres Eisenbahnunglück.** Das Pariser „Journal" meldet aus Barcelona: Auf der Eisenbahnlinie Valencia-Torreblanca ereignete sich ein furchtbarer Eisenbahnunfall. Der Expreßzug, der Mittwoch abend bei starkem Sturm von Valencia abging, entgleiste. Infolge der andauernden Regengüsse hatte das Erdreich des Bahndammes nachgegeben, so daß die Katastrophe verursacht wurde. Die Entgleisung ereignete sich bei der Station Rubicants. Bei Abgang des Telegramms waren bereits 30 Tote und Schwerverletzte aus den Trümmern gezogen.

— **Der Stand der Arbeiten am Panamakanal** ist außerordentlich günstig, sodaß die Eröffnung, die jetzt bereits auf den 1. Januar 1915 festgesetzt ist, vielleicht sogar erheblich früher stattfinden kann. Die Arbeiten sind den Voranschlägen voraus, und es ist in jedem Jahr mehr geleistet worden, als in den vorhergehenden. In 25 Jahren haben die beiden französischen Gesellschaften, wenn auch mit Unterbrechungen, 81 Millionen Kubikmeter Erde ausgehoben, während die Amerikaner vom Mai 1904 bis Ende 1910 über 110 Millionen ausschachteten. Die Baukosten werden auf 325 Millionen Dollar geschätzt, die Kosten der ausgedehnten Befestigungen an beiden Enden des Kanals auf mindestens 100 Millionen. Gegenwärtig sind etwa 46000 Angestellte, darunter 5000 Amerikaner, beschäftigt. In der Kanalzone leben heute 135000 Menschen gegen 57000 im Jahre 1906. Auch die gewaltigen Doppelschleusen bei Gatun, die die Schiffe vom Meeresspiegel etwa 28 Meter in drei Absätzen auf die Höhe des Gatunsees heben, sind bereits weit vorgeschritten. Die ganze Kanalfahrt soll nicht mehr als 10—20 Stunden erfordern, und man will täglich 48 Durchschleusungen vornehmen können, sodaß die Leistungsfähigkeit des Kanals für eine Flotte von 48 Millionen Tonnen ausreichen würde, während der Suezkanal nur 21 Millionen Tonnen zu befördern vermag.

— **Ein Kartoffel-Rekord.** In Neuyork — wo sonst — wurde in diesen Tagen eine Kartoffel ausgestellt, die der amerikanischen Landwirtschaft alle Ehre macht. Sie stammte aus dem Staate Idaho, hatte ein Gewicht von nicht weniger als 822 Gramm und einen „Taillenumfang" von 68 Zentimeter. — Ha! Was müssen die Bauern in Idaho für — mordsklüge Leute sein, um solche Kartoffeln zu züchten!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 3. Febr. Der hiesige Turnverein hält seine diesjährige Generalversammlung morgen Samstag abend, 8 Uhr beginnend, im Saal des „Hotel Post" ab. Die Tagesordnung ist die übliche.

⁂ **Emmendingen**, 2. Febr. Den beiden Familienabenden des evangel. Bundes wird am nächsten Sonntag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, im evangel. Gemeindehause ein Gemeindeabend folgen. In demselben wird der hiesige evang. Jugendverein zwei hübsche dramatische Stücke zur Aufführung bringen. Es ist zu hoffen, daß die jungen Leute für die Mühe, welche sie schon seit Wochen auf die Einstudierung der beiden Stücke verwendet haben, durch einen recht zahlreichen Besuch des Abends belohnt werden möchten. Da der Abend weiter noch deklamatorische Vorträge bringen wird, und da auch eine freie gegenseitige Aussprache über kirchliche Gemeindeangelegenheiten vorgesehen ist, so verdricht der Abend ein genußreicher zu werden. Alle Gemeindeglieder sind herzlich willkommen

⁂ **Emmendingen**, 3. Febr. Durch Verordnung vom 1. März 1910, die Verwertung und die Abgabe des Holzes und der Nebennutzungen aus den Domänenwaldungen betr., (Verordnungsblatt der Forst- und Domänendirektion 1910, No. 18, S. 107) wurde in § 14 bestimmt, daß beim Verkauf je nach Umständen entweder Barzahlung zu bedingen ist, worunter die Abtragung des Kaufpreises binnen 4 Wochen nach der Ausfertigung der Loszettel verstanden wird, oder es ist den Käufern, wenn dadurch ein höherer Erlös zu erwarten steht, eine unverzinsliche Zahlungsfrist bis zu höchstens sechs Monaten zu gewähren, wobei der Monat, in welchem der Verkauf stattfindet nicht eingerechnet wird. Die jeweilige Dauer der Frist ist nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen und nach Tunlichkeit zu beschränken. Die Vorschrift kam bei den hiesigen ersten Versteigerungen des Holzes aus den Domänenwaldungen im Amtsbezirk Gemarkung Denzlingen, erstmals im Dezember 1910 zur Anwendung. Zahlungsfrist wurde dabei der Vorschrift entsprechend auf 1. Juli 1911 bestimmt. Seither war der übliche Zahlungstermin der 1. November. Die Neuerung erweckte bei den Steigerern, welche der Mehrzahl nach aus den Rebbaugemeinden Nimburg und Eichstetten stammen, große Befremdung. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Emmendingen ist daher bei der badischen Landwirtschaftskammer vorstellig geworden, daß sie bei der zuständigen Behörde auf Aufhebung fragl. Bestimmung wenigstens für das Jahr 1911 hinwirkt. (Aufgrund dieser Anregung hat die Landwirtschaftskammer, wie wir schon vor einigen Tagen meldet, eine diesbezügl. Eingabe an Großh. Regierung gerichtet. D. Red.)

— **Bei Auslegen von Vogelfutter** empfiehlt es sich, dieses nicht auf den Erdboden zu streuen, weil wiederholt beobachtet worden ist, daß Ratten und Mäuse sich der willkommenen Mahlzeit bemächtigten. Auch alle Futtervorrichtungen für Vögel, welche mit dem Erdboden durch einen Stamm oder dergleichen in Verbindung stehen, kommen nicht so sehr der Erhaltung der kleinen Vögel, als der Vermehrung von Ratten und Mäusen zu gute; denn diese klettern selbst an steilen Wänden in die Höhe. Es empfiehlt sich also, die Futtergelegenheiten für Vögel frei hängend anzubringen.

♂ **Freiamt**, 3. Febr. Aus dem Freiamt machten 55 Krieger den Feldzug 1870/71 mit, über davon erlitten den Heldentod fürs Vaterland; 51 aber kehrten wieder in ihre Heimat zurück. Von diesen 51 leben jetzt noch 11 in der Gemeinde.

= **Teningen**, 3. Febr. Der hiesige Gesangverein hält nächsten Sonntag abends halb 8 Uhr beginnend, im „Adler" eine Abendunterhaltung ab, welcher ein reichhaltiges und gutgewähltes Programm zugrunde gelegt ist, so daß den Besuchern einige gemütreiche Stunden in Aussicht stehen.

⊙ **Endingen**, 3. Febr. Hier befinden sich noch folgende Veteranen des 1870/71er Krieges am Leben: 1. Bensel, Karl, Sellermeister; 2. Biechele, Gustab, Schreinermeister; 3. Biechele, Julius, Nagelschmied; 4. Biechele, Karl Ludwig, Schuhmachermeister; 5. Bindner, Karl, Zimmermeister; 6. Bracker, Theodor, Privat; 7. Dengler, Hermann, Dienstknecht; 8. Foisch, Wilhelm, Bahnmeister a. D.; 9. Fuchs, Johann, Schneidermeister; 10. Helbling, Heinrich, Schuhmachermeister; 11. Kligel, Johann, Polizeidiener; 12. Hügle, Georg, Taglöhner; 13. Klorer, Wilhelm Landwirt; 14. Kniebühler, Julius, Kaufmann; 15. Meyer August Bürgermeister; 16. Nußbaumer, Ernst, Oberpostschaffner; 17. Pfefferle, Wilhelm, Apotheker; 18. Sartori, Karl, Nagelschmied; 19. Scherer, Adolf, Maurermeister; 20. Schmider, Anselm, Taglöhner; 21. Schneider, Karl, Kiblermeister; 22. Schorn, Rochus Straßenwart a. D.; 23. Trogler, Johann, Schreinermeister; 24. Werneth, Klemens, Landwirt; 25. Wissert, Robert, zum Löwen; 26. Zink, Albert, Sattlermeister.

Kenzingen, 31. Jan. Einer Frau aus einem Nachbarorte fiel st. „K. W." eine Erbschaft aus Amerika, es sollen ca. 11 000 Mark sein, zu. Durch die Vermittlung des deutschen Konsuls war das Geld der Landeshauptkasse in Karlsruhe überwiesen worden und sollte nun gegen Quittung der glücklichen Erbin ausbezahlt werden. Die Sache hatte aber einen Haken. Die Frau verweigerte die Unterschrift mit der Begründung. „Ich bruch kei Geld, d' Hühner lege wieder!" Alle Ueberredung war umsonst, und so lagert das Geld noch in der Landeshauptkasse und wartet geduldig, bis die Hühner nicht mehr legen.

Ettenheim, 3. Febr. Am 19. Februar findet im Saale des Gasthauses „zum Lamm" die Abgeordneten-Versammlung des Militärvereins-Gauverbandes Ettenheim statt, wobei unser Oberamtsrichter Herr Bastian einen Vortrag über „Die Reichsverfassung" halten wird.

Ettenheim, 3. Febr. Herr Professor Wilhelm Mußler vom Realgymnasium in Ettenheim wurde an die Realschule in Müllheim und Herr Professor Dr. Josef Kiefer vom Realprogymnasium in Mosbach hierher versetzt.

— Nach der neuesten „Karlsruher Zeitung" wurde ferner versetzt Herr Professor Friedrich König hier an die Realschule in Eberbach und Herr Professor Dr. Georg Häufer am Gymnasium in Durlach an das hiesige Realgymnasium.

♁ **Freiburg**, 2. Febr. Anläßlich der jüngst vorgenommenen Präsidentenwahl in der Harmoniegesellschaft wurden einstimmig Herr Stadtrat Hch. Kötting zum ersten, Herr Bankdirektor Emil Sepp zum zweiten Vorsitzenden gewählt. (Die Harmoniegesellschaft verdankt ihr Entstehen (1834) einer Anregung des berühmten Parlamentariers und Geschichtschreibers Karl von Rotteck).

♂ **Freiburg**, 2. Febr. Ueber unserer Oper waltet gegenwärtig ein verhältnismäßig günstiger Stern: unter Kapellmeister Zabels flotter und sorgsamer, ja liebevoller Leitung kam erstmals im neuen Hause Lortzings „Undine" heraus, bei welcher Gelegenheit der Tenorbuffo Dr. Kuhn vom Münchner Hoftheater wieder einmal als Gast in Freiburg sang, wo er uns durch manche glückliche und humorvolle Leistung erfreut hat. Nicht zuletzt wurde die Undine-Vorstellung durch den hochdramatischen Gesangs- und Darstellungsstil interessant gemacht, in dem Frl. Frauberger die Rolle der Bertalda wiedergab. — Zu einem sehr genußreichen Abend gestaltete sich auch die gestrige erste „Mignon"-Aufführung im neuen Hause Frl. Hungar bot ihre feinste Kunst des Vortrags und der Mimik auf, um eine fesselnde Mignon auf die Bühne zu bringen; Herr Kanzow als Wilhelm Meister entfaltete all' seine musikalischen Vorzüge, und die Verkörperung beider Stimmen war von ungewöhnlichem Schwung und Klangzauber. Dazu die flotte Philine des Frl. Dölitscher und Herrn Juniors symbolischer Harfner, die Beredsamkeit des von Herrn Kapellmeister Starke geleiteten Orchesters und edler Vortrag der Chorstimmen belebte Szenen-Entwicklung in höchst malerischer Umgebung — was Wunder, daß diese Mignon-Vorstellung eine tiefe Wirkung ausübte! — Der nächste Sonntagabend wird noch einmal Wagners „Tannhäuser" bringen — eine Wahl, die man mit Rücksicht auf die auswärtigen Theaterbesucher nur gutheißen kann.

♂ **Waldkirch**, 1. Febr. Die am Mittwoch, den 25. Januar ds. Js. stattgefundene Bezirksratssitzung hatte folgendes Ergebnis: Genehmigt wurden 1. das Gesuch der Kollmauer Baumwollspinnerei und Weberei A.-G. in Kollmau um Genehmigung zur Aufstellung einer dritten Turbine, 2. das Gesuch der Firma Julius Baher in Waldkirch um Erlaubnis zur Erstellung eines Steges über den Mühlekanal beim Galgenwehr auf Gemarkung Waldkirch, sowie um Nachsichtserteilung von der Bestimmung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 8. November 1901, das Sandgraben in der Nähe der Elzdämme betr. Ferner wurde durch den Bezirksrat der Durchschnittswert der Naturalbezüge für den Amtsbezirk Waldkirch neu festgesetzt. Sodann wurden noch folgende Rechnungen verbeschieden: Rechnung der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung für den Verband Unterelztal, Rechnung der Sparkasse Waldkirch und die Gemeinderechnung Kollmau für 1909.

* **Waldkirch**, 3. Febr. Der hiesige Turnverein hält morgen im Vereinslokale „zum Rebstock" seine alljährliche General-Versammlung ab. — Die General-Versammlung der Sektion Kandel des badischen Schwarzwaldvereins findet am gleichen Tage, abends halb 8 Uhr, im Gasthaus „zur Arche" statt. Mit der Versammlung ist ein gemeinsames Abendessen verbunden (Anfang pünktlich 8 Uhr).

♂ **Oberprechtal**, 1. Febr. In kurzen Zwischenräumen wurden wir zweimal durch Feuerlärm erschreckt. Gestern abend gegen 10 Uhr war im Kamin der Schreinerwerkstätte bei Firma Ringwald Söhne ein Brand ausgebrochen, der aber glücklicherweise bald gelöscht war, denn bei dem starken Nordostwind wären noch andere Gebäude in Gefahr gewesen. Heute mittag 12 Uhr brannte das Taglöhnerhaus des Hermann Becherer bis auf den Grund nieder. Da das Haus sehr alt und zudem, wie die meisten Schwarzwaldhäuser fast ganz aus Holz waren, so war dem Feuer Nahrung genug geboten. Unser Haus stand isoliert, so daß unmittelbare Gefahr für andere Häuser nicht bestand. Nur ganz wenig von den Fahrnissen konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts genaues bekannt.

Briefkasten.

Nr. 2 in Nimburg. Freiwillig Versicherte müssen 500 Beitragsmarken geklebt haben, ehe sie auf Invalidenrente Anspruch erheben können. Altersrente wird vom 70. Lebensjahr an allen denen gewährt, die mindestens 1200 Marken geklebt haben. Lesen Sie den Aufsatz in Nr. 11 vom Freitag, den 13. Jan. d. J., in unserem Blatt nach.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ettenheim, 1. Febr. Helena Visser, geb. Jäger, 52 Jahre alt.

Ettenheim, 1. Febr. Peter Chavoen, 79 Jahre alt. Die Beerdigung findet am Samstag mittag 1 Uhr statt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist trübes Wetter, Regen und Schneefälle, etwas wärmer.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 3° C., heute früh 7 Uhr + 3°.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Poliet in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Rumo. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teschmann Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 8. Februar Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

Hofkürschnerei und zoologische Präparier-Anstalt
Richard Albrecht
Gegründet 1833 **Freiburg** Eisenbahnstr. 2.
Eigene Werkstätten für Naturalisieren von Säugetieren, Tierköpfen u. Vögel; künstliche naturgetreue Ausführung von Tiergruppen, Tierköpfen etc.
Anfertigung von Fellvorlagen mit und ohne naturalisierten Köpfen. Fabrikation von Tierkopfformen.
Tel. 1555. Man verlange Preislisten. Tel. 1555.

Sinnerhalle
Emmendingen.
Samstag, 4. Februar 1911,
von 8 Uhr abends ab großer
Pudelnärrischer Kappen-Abend
im schön dekorierten Wirtschaftslokal, unter gefl. Mitwirkung der Musik-Kapelle „Frohsinn" und anderen Spezialitäten.
Sonntag, 5. Februar 1911, von nachmittags 3 Uhr ab
!Konzert!
Es ladet freundlichst ein 550
Engelbert Gänkler, zur Sinnerhalle.

Kunst- u Festhalle Freiburg i. Br.
Mittwoch, den 8. Februar 1911, abends pünktlich ½9 Uhr
VORTRAG
des Herrn Generalleutnants **v. Delmling**
über
Deutsch-Südwestafrika
mit Lichtbildern.
Auf vielfachen Wunsch wiederholt der Redner seinen vor kurzem gehaltenen Vortrag nunmehr für Jedermann
bei freiem Eintritt.
Wir setzen hiervon die Oeffentlichkeit in Kenntnis und bitten um zahlreichen Besuch. 547
Die oberbadische Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Homöopathische Heilpraxis
Compiniertes Naturheilverfahren für Kranke jeder Art, empfiehlt
Aug. Lüber, Freiburg i. B., Günterstalstr. 45 II.
Sprechzeit: 8—12, 2—5 Uhr. — Sonntags 8—3 Uhr.
— Mittwoch nachmittag auswärtige Besuche. — 543
Nachweisbar grosse Erfolge, viele Operationen vorhütet. — Physikalische und Harnuntersuchung, Augendiagnose.

Ein schönmöbliertes, heizbares **Zimmer** ist zu vermieten an einen Herrn oder Fräulein. 509 **Kirchplatz Nr. 2a.**, Emmendingen.

Eine **Kuh** mit Kalb 540 passend für Milchwirtschaft, hat zu verkaufen **Joh. Georg Männer** Bahlingen.

Kleesamen (ohne kleinsämige Ware, hat zu verkaufen 542 **Reinhard Groß** Teningen.

Oskar Blenkner Buchbinderei empfiehlt als Spezialität: Bilder-einrahmungen Emmendingen, Lammstrasse 6.

Erfinder, erst lesen, dann anm

Verkauf von Pappeln.

Die Gr. Rheinbau-Inspektion Freiburg bergibt mit dreiwöchiger Zuschlagsfrist Samstag, den 11. Februar 1911, vormittags 9½ Uhr auf ihrem Geschäftszimmer, Turnstraße 16, in öffentlicher Verhandlung 64 in den Rheinvorländern von Neuenburg und von Breisach bis Jechtingen befindliche Pappeln im Maßgehalt von etwa 126 cbm in 5 Losen. Angebote sind unter Benützung der aufliegenden Formulare postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Pappeln" versehen, bis zu obigem Termin bei der Inspektion einzureichen. Die Bedingungen liegen hier, sowie bei den Domänenämtern in Bellingen und Breisach, welche nähere Auskunft geben, auf. 477

Am nächsten Sonntag, den 5. Februar, vorm. 11 Uhr findet im Gasthaus „zum Lamm" in Reichenbach eine

öffentl. Volksversammlung

statt, wozu die Einwohnerschaft des ganzen Freiamts höfl. eingeladen ist.

Referent: Herr Philipp Markloff, Freiburg.

Thema: Die politische Lage im Reich und in Baden, und die Aufgaben der Sozialdemokratie.

548 Der Einberufer.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!
Garantiert fabrikat.
Fabrikanten: Otto & Kaiser, Mannheim u. S. u. Friedrichsfeld i. B.
Zu haben in Emmendingen bei:
W. Reichelt, Expres- u. Detailverkaufsstelle.

Emmendinger Kinematograph
im grossen Saal zu den „Drei Königen", nur Sonntag
Grosse Vorstellungen
mit seinem
Riesen-Programm
von 20 Pracht-Bildern.

Albert Limberger, Schreiner.
Emmendingen, Markgrafenstrasse 7 Emmendingen
Lager und Versand in
Leitern aller Art. Garten- und Veranda-möbeln Kindermöbeln Treppenstühle
Bügelbrettern Bügeltische Klosettstühle Klosettnachttische Wäschetrockner
Ruhestühle in allen Preislagen Küchenstühle und Hooker. Ablaufbretter.
Schaukeln für Kinder und Erwachsene.

Telephon 180
Zahn-Atelier
Künstliche Zähne mit und ohne Platte
Plombiren
Zahnziehen schmerzlos
Emil Peter, Dentist
Emmendingen.

Gewerkschaftskartell Emmendingen.

Sonntag, den 5. Februar, abends 7.30 Uhr, im Bauß'schen Gartensaal

Rezitationsabend!

(Rezitator: Herr A. Weißmann aus Karlsruhe.)

Zu dieser Veranstaltung laden wir Jedermann, hauptsächlicher aber die gesamte Arbeiterschaft, für die dieser Abend hauptsächlich arrangiert worden ist, um auch sie mit den verschiedensten Dichtungen bekannt zu machen, freundlichst ein.

Programme im Vorverkauf 20 Pfg. (dieselben sind beim Kartenverkäufer erhältlich), an der Kasse 30 Pfg.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung sicher 4. März
Gesamtgew. bar Geld
44 000 M
Hauptgew.
20000 M
27 Gewinne
11 000 M
2900 Gewinne
13000 M
Lose à 1 M } 11 L. 10 M
30 Pf. empfiehlt Lott.-Untern. } Port. u. Liste
J. Störmer
Strassburg i. E., Langestr. 107
Empfehle mich ferner in Los-Abschnitten à 50 Pf.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 483
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Hausverkauf.
Wir beabsichtigen unser zweistöckiges Haus mit Geschäftsräumen, Kirchstraße Nr. 4, zu verkaufen. 438
Frau G. Bender Erben, Emmendingen.

Dr. Bustedo's Aloinub
Gicht, Reißen, bewährt sich vorzüglich Dr. Bustedo's antirheumatisches Kreuzpulver bei Apotheker Fische 1 Mk. W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.
Wer sich herzlich amüsieren will der komme! E. Koschel, Deutschlands bester Soubrette. Nielsche u. a. mit ihrem Saltomortal drehenden Kakadu. Reuter Bros, Körpergewandheit und Schönheit. C. Sedlmayr, Münchens bester Humorist. Carrp u. Carrie, amerikan. Exzentrics. Les Sandorot N. Scott, Flaggen-König. Licht spiele, sowie Kinemacolor mit neuen, noch nie gesehenen Kunstaufnahmen. Kasse 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Königliche Mineralquellen EMS
EMSER WASSER
Altbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezuständen.
Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich den Naturzustand und weise Offerte angeblicher Nachahmungen (künstl. Emser Wasser und Salze) zurück.

Wehrer tüchtige Wagner
(verheiratete bevorzugt) sucht für dauernde Arbeit 546
H. Mack, Wagenfabrik
Waldkirch i. Br.

Strickwolle
in grau und schwarz, das Pfund zu Mk. 1.80. Muster werden franko zugesandt.
L. Marx, Erwinstr. 37
6 Freiburg i. Br.
Verlangen Sie mit Postkarte Muster.

Tüchtiges, solides Mädchen
das schon serviert hat, per sofort gesucht.
Wo sagt die Exped. ds. Blattes. 589

Nach der Wahl
eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, dass er einem redegewandten Schlauberger in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden z. B. in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise betrogen, dass ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat
Hausbacköfen oder Fleischräucher
sei ebenbürtig und dauerhaft, als die weltbekannten und bewährten Weberschen Originalfabrikate, oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem Weber'schen Bestellzettel mit Firmadruck.
Jeden Backofen und Räucherapparat auf Wunsch 6 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber 33 000 Stück in Betrieb! Lieferant aller Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äusserst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste, auch über Kochherde, Futterdämpfer etc., von der ersten und grössten Spezialfabrik für Hausbacköfen und Fleischräucher.
Anton Weber, Ettlingen.
Zweigfabriken in Nord- und Süddeutschland. 104

Aufgerichtete
Betten
für Kinder und Erwachsene
mit hölzernen und eisernen Bettstellen, einschliesslich der Bettwäsche, Wolldecken, Steppdecken, Bettvorlagen empfiehlt 4859
Albert Schleinzer
Freiburg i. B. Münsterplatz 23.

Holz-Schnallenstiefel
mit dickem Filzfutter
Für Frauen Mark 1.98 36—41
Für Männer Mark 2.25 42—47
Holz-Galoschen
Für Frauen 36—39 88 Pfg.
Für Männer 40—47 98 Pfg.
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.
R. Altschüler, Freiburg i. Br. Kaiserstr. 35.
33 eigene Geschäfte.
Versand nach Auswärts.

Zur Weissen Woche
mit besonderer Preisvergütung bis einschl. Montag, den 6. Februar mit besonderer Preisvergütung
587
Vorteilhaft für
Communikanten und Confirmanden
Weisse und elfenbein Kleiderstoffe.
Aparte weisse Kleiderstoffe: Cachemire, Cheviot, Serge, Satin, Alpacca, Crêpe, Batist, Armüre, Fantasie.
Vorteilhafte Wäsche: Hemden, Beinkleider, Stickerei- und Piquéröcke, Hemdeneinsätze.
Grösste Auswahl in Taschentücher: weiss und mit bunter Kante, Kerzentücher mit Inschrift, Shäwlchen und seidene Tücher.
Weisse Piqué — Ripse — Mulls — Batiste — Hemdentuche.
KOETTING & HEINZE
FREIBURG.
Rabattsparverein.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1292.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochenbeilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 4 Mark

Nr. 30 | 1. Blatt (Evang. Veronika.) | Emmendingen, Samstag, 4. Februar 1911 | (Kath. Andr. Corsini.) | 46. Jahrgang

Wochenrundschau.

Der Termin der Reichstagswahlen.

Die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler haben, wie schon mehrfach hervorgehoben worden ist, sehr ernstlich den Wunsch, daß die großen, den Reichstag seit längerer Zeit beschäftigenden Vorlagen, wie die Reichsversicherungsordnung, die Strafprozeßordnung, die Verfassung für Elsaß-Lothringen, die Regelung der Heimarbeit noch von diesem Reichstag erledigt werden. Ja sogar von der Privatbeamtenversicherung, die ihm noch nicht einmal zugegangen ist, wünscht das mancher. Unter diesen Umständen ist an eine frühe Anberaumung der Neuwahlen zum Reichstag nicht zu denken, und es wird auch nicht daran gedacht. Der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.", der diese Auffassung neuerdings vertritt, fügt hinzu: Man wird dem Reichstag zur Regelung der gedachten Arbeiten so viel Zeit als möglich lassen. Vor dem Spätherbst werden, falls nicht unerwartete und unwahrscheinliche Zwischenfälle eintreten, die Wahlen nicht stattfinden. Es gewinnt sogar der Vorschlag an Boden, sie erst im Januar oder Februar des nächsten Jahres vorzunehmen. Beschlüsse darüber bestehen natürlich nicht und können nicht existieren, denn schließlich ist das Entscheidende, wie lange dieser Reichstag sich arbeitsfähig und arbeitswillig erweist.

Zum Fall Hoffmann-von Kröcher im preußischen Abgeordnetenhaus.

Die Konservativen des preußischen Abgeordnetenhauses, die beschlossen haben, wegen des Zusammenstoßes des sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann mit dem Präsidenten von Kröcher an keiner Kommission, in der die Sozialdemokraten vertreten sind, sich mehr zu beteiligen, halten sich tatsächlich von den Beratungen des Seniorenkonvents fern. Daher ist es dem Vorsitzenden, Abgeordneten Hobrecht, unmöglich, den Konvent zusammen zu bringen und eine gemeinsame Ordnung der Geschäfte auf Grund von Vorbesprechungen der Senioren der Parteien ist also bis auf weiteres ausgeschlossen und der Seniorenkonvent kann also als aufgehoben gelten.

Die Landesversammlung der fortschrittlichen Volkspartei in Baden,

die über das für die nächsten Reichstagswahlen zu treffende Abkommen mit der nationalliberalen Partei endgültig zu entscheiden hat, tritt morgen Sonntag in Offenburg zusammen. Wie die bisher erfolgten Anmeldungen lt. Korresp. der Volkspartei erkennen lassen, wird die Tagung entsprechend ihrer Bedeutung, sehr stark besucht werden. Das zeigt, welch' großes Interesse man überall den kommenden Reichstagswahlen entgegenbringt. Es liegt nun ihre Bestimmung für unser ganzes innerpolitisches Leben erkannt hat. Nach dem vielen Hin und Her der letzten Wochen soll in Offenburg nunmehr endgültig entschieden werden, ob und unter welchen Bedingungen die beiden liberalen Parteien in Baden bei den nächsten Reichstagswahlen durch das ganze Land hindurch in einer Front zu marschieren gewillt sind. Es gibt begeisterte Freunde dieses Gedankens und es gibt Zweifler, die glauben, daß es in manchen Wahlkreisen für die gemeinsame liberale Sache besser wäre, wenn im ersten Wahlgang jede Parteien getrennt vorgehen.

Die politische Betätigung der Beamten in Württemberg.

In einer der letzten Sitzungen der Zweiten Württemb. Kammer gab Ministerpräsident von Weizsäcker im Namen der Staatsregierung zu der Frage der politischen Betätigung der Beamten folgende Erklärung ab: Der königlichen Regierung liegt eine Beeinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten fern. Es kann der Regierung nur erwünscht sein, wenn Männer, die in ihrem Berufe ein öffentliches Amt ausüben, sich auch außerhalb ihres Berufes am politischen Leben beteiligen und dabei ihre beruflichen Erfahrungen der Allgemeinheit nutzbar machen, doch ergibt sich aus dem Wesen des öffentlichen Dienstes und aus der Stellung der Beamten, daß die Freiheit der politischen Betätigung nicht unbegrenzt sein kann, vielmehr den Beamten, die in seiner amtlichen und seiner außeramtlichen Führung überhaupt so auch hier gewisse Schranken geboten sind. Diese Schranken sind bedingt durch die gesetzliche Beamtenpflicht, durch die Pflicht der gewissenhaften Wahrnehmung des Amtes, durch die Amtsverschwiegenheit, die Treue gegenüber dem König und der Verfassung. Wo der Beamte diese Pflicht verletzt, ist gesetzlich nicht erst umschrieben. Die Regierung wird auf die Zustimmung des Hauses rechnen dürfen, wenn sie das Vertrauen ausspricht, daß Takt, Gewissen und Pflicht dem Beamten den mit seiner Stellung vereinbarten richtigen Weg zeigen.

Zum Abbruch der Kronprinzenreise.

Auf der Berliner siamesischen Gesandtschaft wurde einem Mitarbeiter der „B. Z." folgendes mitgeteilt: Wir bedauern außerordentlich, daß es uns nicht vergönnt ist, den deutschen Kronprinzen in Siam begrüßen zu können. Allerdings wäre die Begrüßung wegen der Landestrauer, die in unserem Reiche wegen des Todes des Königs Chulalongkorn herrscht, nicht allzu glänzend gewesen. Wir hatten aber trotzdem geplant, den Kronprinzen des mächtigen deutschen Reiches mit großem Pomp zu empfangen. Der Pestgefahr hätte sich Se. kaiserl. Hoh. auch nicht ausgesetzt, da in Siam diese Seuche vollständig unbekannt ist. Wir haben noch nie einen einzigen Pestfall zu verzeichnen gehabt. Auch jetzt herrscht Bangkok absolut nicht von der Krankheit bedroht. Die Direktoren der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft hatten aus der Mandschurei die Nachricht erhalten, daß die Strecke zwischen Charbin und Wladiwostok von der Seuche ergriffen ist.

Internationales Wechselrecht.

Im Reichsschatzamt finden demnächst neue Besprechungen mit Vertretern des Handels und Gewerbes über die Brüsseler Vereinbarungen zum Weltwechselrecht statt. Diese Sachverständigen-Kommission steht unter dem Vorsitz von Arthur Fischel, Mitinhaber des Bankhauses Mendelssohn & Co. Voraussichtlich in diesem Herbst wird in Brüssel eine neue Konferenz zur endgültigen Regelung der Wechselordnung zusammentreten.

Im bosnischen Landtage

kam es letzter Tage zu großen Szenen, indem die serbischen Abgeordneten die Abstimmung über den Schluß-Paragraph der Postsparkassen-Vorlage zum Scheitern zu bringen versuchten. Sie stürmten das Präsidium und wollten den Präsidenten mißhandeln. Die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Die russisch-französische Allianz.

Zu den jüngsten Meldungen von dem bevorstehenden Pariser Besuch eines russischen Generalstabschefs und einiger höherer Offiziere der russischen Armee wurde in Petersburg bekannt gegeben, daß, unabhängig von dieser bestimmte Informationszwecke verfolgenden Reise, die sich auf einige Provinz-Garnisonen erstrecken soll, für die allernächste Zeit ein Besuch von einer dem Zar. z persönlich nahestehenden Vertrauensperson in Frankreich erfolgen soll. Desgleichen wird im Laufe des Jahres eine hervorragende, mit militärischen Verhältnissen Europas wohl vertraute französische Autorität sich nach Rußland begeben, um, mit persönlichen Vollmachten ausgestattet, sich über den gegenwärtigen Stand der russischen Wehrmacht zu informieren. Diesem Besuchsaustausch liegt die Absicht zu Grunde, die Fortdauer der Lebenskraft des Zweibundes für alle Welt so deutlich als möglich zu bekunden.

Eine Interpellation über das französisch-russische Bündnis.

Der französische konservative Deputierte Delahaye kündigte an, daß er die Regierung über die Zurückziehung der russischen Truppen von der Westgrenze und die Auflassung der Festungen in Polen interpellieren werde. Delahaye teilte einem Berichterstatter mit, der Kriegsminister, mit dem er über diese Angelegenheit gesprochen habe, habe ihm erklärt: „Ja, die Russen gehen in der Tat so vor; sie sind frei, wie auch wir frei sind." Diese Worte des Kriegsministers hätten auf ihn den Eindruck

---

Liebesirrtum.

Roman von Pierre Masl.

Autorisierte Uebersetzung von S. Lesser.

37) (Nachdruck verboten.)

„Yahne, was machst Du da?" rief Fräulein von Fougeraye entsetzt.

„Du siehst es ja", entgegnete Frau von Quelern, „ich zerstöre die Ursache meines „Glücks", ich vertreibe den Sonnenschein. Du kannst daran erkennen, wieviel Vergnügen mir der Brief meines „lieben" Mannes bereitet hat!"

Sie sprach diese Worte mit bebender Stimme, sie zuckte nervös zusammen, das Anzeichen eines ungeheuren Zornesausbruchs. Armelle versuchte entsetzt sie zu besänftigen.

„Und weil ich Dir das in der harmlosesten Weise der Welt gesagt habe, wirfst Du so heftig, daß Du Dich an diesem armen Papier für einen Fehler rächst, den nur ich begangen habe. Ich gebe Dir die feste Versicherung, daß ich Dich nicht zu beleidigen glaubte, indem ich so sprach, wie ich es getan; ich war glücklich, weil ich Dich glücklich sah, und ich habe es Dir ohne weiteres gesagt. Verzeihe mir, wenn Dich das betrübt hat".

Der Zorn ist das schlimmste Uebel, weil er das Gewissen übertönt und verhindert, daß man auf die Stimme der Vernunft hört.

Der Zorn hatte sich Yahnes bemächtigt. All die Gefühle, die sich in den vorangegangenen Monaten in ihr angehäuft hatten, ergossen sich endlich. Das Gewitter, das Armelle verteilen wollte, entlud sich jetzt über sie.

„Ach", rief Yahne, „tue nicht so, als wolltest Du mir jetzt Moral predigen. Ich könnte es nicht ertragen. Ich weiß zu gut, wie viel Deine Ratschläge wert sind. Sie würden ganz ebenso aufrichtig sein als Deine Freundschaftsbeteuerungen. Du kannst sie behalten, die einen wie die anderen.

„Yahne", sagte Armelle mit dumpfer Stimme.

Sie war erbleicht und bebend war sie aufgestanden, heftig war der Schlag, der ihr versetzt worden war.

Auch Frau von Quelern stand auf, und ohne ihre Wut zu mäßigen, sprach sie weiter, und damit ihre Worte noch grausamer klangen, erhob sie die Stimme.

„Oh, widersprich mir nicht, gehe, ich kenne Dein Spiel und schon lese ich in Dir. Ich kann heftig sein, schlecht sogar, wenn es einmal so weit kommt; aber ich könnte nicht drei Jahre lang meine Verräterei vorbereiten, wie Du es zu machen verstehst! Ah, Du tust so, als freutest Du Dich, wenn Du mich glücklich siehst? Glücklich? Nicht wahr, Du wünschtest wohl, daß ich es wäre? Das würde Deine Gewissensbisse beschwichtigen!"

Armelle hatte ihre Ruhe wiedergewonnen. Sie sah Yahne gerade ins Gesicht.

„Von welchen Gewissensbissen sprichst Du? Und was berechtigt Dich dazu, mir so etwas zu sagen?"

Das, was jetzt ihre Stimme erbeben ließ, war keine Ueberraschung, es war Empörung. Sie führte nicht mehr die Sprache der Sanftmut und der Demut, und Rene von Mejan hätte selbst seine Braut, die sanfte Armelle, nicht wiedererkannt.

Aber ihre Nebenbuhlerin suchte Streit, denn sie liebte den Kampf. Ihr Zorn nahm in demselben Maße zu, in welchem ihr Widerstand entgegengesetzt wurde.

„Ja — Deine Gewissensbisse!" wiederholte sie, „und Du weißt sehr wohl, daß ich die Wahrheit sage. Welche Rolle spielst Du an meiner Seite, wenn nicht die einer falschen Freundin? Hast Du mir nicht abscheulich mitgespielt? Hast Du mir nicht den Mann geraubt, den ich liebte — den ich noch liebe — um mich in die Arme dessen zu stürzen, den ich nicht liebe?"

Die Anklage war so plötzlich, so unerwartet, daß Armelle in diesem Augenblick nicht wußte, was sie entgegnen sollte.

Yahne fuhr fort:

„Und Du kannst nicht Deine Unwissenheit vorschützen, da es schon drei Jahre her ist und da Du mein Geheimnis kanntest. Anstatt meine Interessen zu vertreten, vertratst Du die Deinen. Du fandest, daß das eine günstige Gelegenheit war, und Du hast sie begierig ergriffen. Du hast Dir gesagt: „Ich habe von Yahne nichts mehr, zu befürchten, alle göttlichen und menschlichen Gesetze stehen mir gegen sie bei, denn sie hat ihren Gatten, und es ist mir ja gelungen, ihr das Herz des andern zu stehlen, das Herz . . ."

Jäh hielt sie inne; der Name hätte ihr die Lippen verbrannt.

„Höre auf", stieß Armelle aus trockener Kehle mit gebrochener Stimme hervor.

„Oh", fuhr Frau von Quelern fort, „ich will wohl meinen, daß ich alles gesagt habe. Ich habe nichts mehr hinzuzusetzen. Ich habe Dich nun gewarnt, Du weißt, was ich von dem Vertrauen hatte, daß Du mir einflößen willst. Du würdest mich also sehr verbinden, wenn Du mir alle Freundschaftsbeweise erließest".

Armelle schwieg. Sie hatte bei dem Gedanken an ernstere Vorwürfe gezittert. Jetzt hatte sie sich nahezu wieder beruhigt. Alles beschränkte sich auf einen ebenso ungerechten, als ungerechtfertigten Zornesausbruch.

Aber das war nicht Yahnes Absicht. Sie hatte sich vorgenommen, die Rivalin bis ins Herz zu kränken, die ihr angeblich Renes Herz gestohlen hatte.

„Ich werde Dir niemals verzeihen", rief sie in einem letzten Wutanfall aus, „niemals, hörst Du wohl? Du bist das Unglück meines Lebens und vielleicht auch sein Unglück, denn ohne Dich, ohne Deinen abscheulichen Betrug, hätte er mich ebenso geliebt, wie ich ihn liebe. Er hat es mir gestanden. Darum verwünsche ich Dich".

„Ah! er hat Dir dies gestanden?" murmelte das junge Mädchen kaum hörbar.

Diesmal war der Hieb gelungen. Yahnes freche Lüge hatte diese reine Seele in ihren geheimsten Empfindungen getränkt. Armelle verharrte einen Augenblick in größter Verwirrung, so wuchtig hatte der unerwartete Schlag sie getroffen.

Da vollzog sich auf einmal die Reaktion. Ein nervöses Zittern durchschüttelte sie vom Kopf bis zu den Füßen. Sie schwankte.

Mit einem Male wurde Yahne sich ihrer Schlechtigkeit bewußt, sie stürzte auf Armelle zu, um sie zu stützen. Das junge Mädchen stieß sie mit einer mechanischen Geberde von sich und murmelte mit erlöschender Stimme:

„Geh' weg! Du hast mir weh getan".

(Fortsetzung folgt.)